

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 18.

Mittwoch, den 3. März 1897.

7. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 3. März 1897.

Bretinig. Das diesjährige Fastnachtkränzchen des hiesigen Männergesangsvereins findet nicht, wie gesprächsweise verlautet, am 11., sondern erst Donnerstag den 18. März statt.

Bretinig. Hin und wieder ist es gewünscht worden, zu hören, in welcher Weise der Staat den einzelnen Schulgemeinden gegenüber unterstützend zur Seite steht. Nach von uns eingezogenen Erkundigungen ist z. B. der hiesigen Schulgemeinde bis dato alljährlich eine gewisse Summe als Staatsbeihilfe zu teil geworden. Aber auch ein höherer Betrag wird als außerordentliche Staatsbeihilfe, allerdings nur auf 5 Jahre, gewährt, sobald ein vorauszuweisendes Gesuch vom Kultusministerium gebilligt worden ist. Diese letztere Frist war für hiesige Schulgemeinde im Jahre 1896 abgelaufen. Ein Gesuch um Erneuerung der fraglichen Beihilfe auf weitere 5 Jahre ist, wie uns mitgeteilt wird, kürzlich wiederum genehmigt worden.

Nach Verordnung der obersten Kirchenbehörde wird in allen Kirchen unserer evangel.-luther. Landeskirche am Sonntag Ostern, den 21. März, der hundertjährige Geburtstag Kaiser Wilhelms I. festlich begangen werden. Ein besonderes Gebet ist für diese Feier angeordnet worden.

Mit dem 1. März begann in Sachsen die Schonzeit für männliches und weibliches Edel- und Damwild nebst deren Kälbern sowie für die Krametsvögel. Dagegen dürfen Schnepfen und Hähne von Auer-, Birk- und Gafelwild vom 1. März bis 15. Mai, wilde Enten aber noch bis zum 15. März geschossen werden.

Unter den Dienstboten herrscht noch vielfach die Ansicht, daß ein mit einer Herrschaft eingegangenes Dienstverhältnis nach Rückgabe des etwa erhaltenen Mietshalers wieder rückgängig gemacht werden könne. Dies ist eine irrige Auffassung. Bindend ist einzig und allein das zwischen Herrschaft und Dienstboten getroffene Uebereinkommen, selbst wenn selbiges nur ein mündliches ist. Das „Handgeld“ ist ein aus früheren Zeiten stammender und jetzt noch vielfach üblicher Gebrauch ohne rechtskräftige Wirkung, seine Rückgabe entbindet also keineswegs von dem eingegangenen Dienstverhältnis.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Februar in 28 Posten 1714 Mk. 50 Pf. eingezahlt und 17 neue Bücher ausgestellt. — Zu der am letzten Freitag in Pulsnitz stattgefundenen Musterung hatten sich hierorts 20 Mann zu gestellt. Davon wurden 4 Mann zur Infanterie, 2 zu den Grenadiern, 2 zum Ersatz und 2 zum Landsturm ausgehoben. 10 Mann wurden auf 1 Jahr zurückgestellt.

Pulsnitz. Herr Amtsrichter Weise hier wird am 1. April an das Amtsgericht Dresden versetzt; an seine Stelle tritt Herr v. Weber, bisher Amtsrichter in Schwarzenberg.

Kamenz. Wie aus Mitteilungen in mehreren Blättern zu ersehen, ist zum Dirigenten der Kapelle des Regiments Nr. 178 in Kamenz Herr Kömmer, jetzt beim Regiment Nr. 139 in Döbeln, bestimmt. Die Mitglieder werden aus den Regimentern Nr. 102, 104, 105 und 108 zusammengeleitet.

In der Strafsache gegen den Förster Korn wegen Mädchenmordes vor dem Landgericht Bautzen wird der Gärtnergehilfe Kolporteur Jurig als Zeuge gebraucht. Seine Verhaftung erfolgte jedoch wegen eines anderen Vergehens und es ist die Nachricht einiger Blätter, welche ihn mit der That in Verbindung brächten, unwar.

Dem Fleischerbesitzer Thomas in Ringenhain bei Oberneukirch waren vor Kurzem sechs Kühe durch Qualm erstickt, welchen ein in Brand gekommener Haufen Sägespäne erzeugt hatte. Die Kühe wurden ausgeschlachtet und das Fleisch sollte auf Anordnung vergaben und damit vernichtet werden. Jedoch man hatte die Rechnung ohne die Liebhaber billigen Fleisches gemacht. In der ersten Nacht, nachdem die Tiere ausgeschlachtet waren, hat man das Fleisch sämtlicher 6 Kühe gestohlen, sogar die extra gelegten Köpfe hat man nicht vergessen mit fortzuschaffen.

Ein verführter dreifacher Raubmord ist in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Neudörfchen bei Meissen verübt worden. Nach den darüber vorliegenden näheren Mitteilungen fand man den Privatisten Emil Pfordte in seinem Hause auf der Treppe liegend vor, neben ihm eine große Lache Blutes. Der Kopf des Mannes zeigte eine ganze Anzahl schwerer Verletzungen, die sofort als durch wuchtige Schläge herrührend erkannt wurden. Die hintere Schädeldecke ist fast total zertrümmert, auch im Gesicht, namentlich am Auge, hat der Ueberfallene schwere Verletzungen. Daß die Schläge mit einem nicht völlig stumpfen Instrumente ausgeführt worden sein müssen, läßt sich daraus schließen, daß auf der Treppe in der Ecke des Treppenhauses, woselbst sich der ganze Kampf um Leben und Tod abgepielt hat, Fleischteile von Fingern, sowie ein abgesprungener Fingerringel aufgefunden wurden. Gleichfalls ziemlich schwer verletzt ist die ca. 16jährige Tochter Dora Pfordte. Dieselbe hat Schläge auf den Kopf erhalten, wodurch ihr eine Klaffende, stark blutende Verletzung der Kopfhaut zugefügt wurde. Die Schädeldecke selbst dürfte durch die Schläge des Einbrechers nicht in Mitleidenschaft gezogen sein. Die Verletzungen des Knaben Rudolph sind weniger schwerer Art und wurden gleichfalls durch Schläge auf den Kopf, sowie in die rechte Gesichtshälfte hervorgerufen. Allem Anscheine nach ist es nur auf Einbruch, nicht von vornherein auf Raubmord abgesehen gewesen. Der alte, so schändlich zugeworfene Mann, welcher ein Frühlingsstehler war, ist vermutlich durch ein Geräusch auf die Anwesenheit eines Fremden im Hause aufmerksam gemacht und beim Nachsehen sodann auf der Treppe überfallen worden. Auf ein Hilfeschrei sprangen seine Kinder herbei und wurden auch in der schon geschilderten Weise zugerichtet. Mit einem Paket versehen, soll die Flucht ergriffen haben. Dem alten Mann, welcher als Millionär galt, hat der Einbrecher das vermutlich reichgefüllte Portemonnaie geraubt und dabei die ganze Posentafche mit abgerissen. Auch die ganze zum eisernen Geldschrank dürften in die Hände des Einbrechers gefallen sein. Dagegen wurde eine Brieftafche mit einer größeren Anzahl Coupons, sowie zwei goldene, an einer Kette befindliche Uhren am Thortor aufgefunden. Der Privatist Pfordte ist am

Sonnabend Mittag seinen Verletzungen erlegen. — Als vermutlicher Thäter des an dem Rentner Pfordte in Meissen in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend verübten Raubmordes wurde nach einer Mitteilung des „Leipz. Tagebl.“ aus Großhain Kas alias Heß von der dortigen Stadtpolizei in der Strössel'schen Herberge ergriffen.

Was ein Unfall mit der Straßenbahn den beteiligten Faktoren kosten kann, beweist die ursprüngliche Forderung des jetzt als geheilt entlassenen Studenten Frankenstein an die elektrische Straßenbahn zu Leipzig. Der bei dem Unfall verletzte Herr beanspruchte zuerst 30,000 Mark, hat sich dann aber mit sechs Monatszahlungen von je 500 Mark und Rückerstattung der Verpflegungskosten beschieden. Die bei dem gleichen Unfall schwer verletzte Bertha Hund dürfte der Gesellschaft mit weit erheblicheren Schaden-Ansprüchen nahe treten.

Der Expedient Zücker in Leipzig, der am Abend des 29. November v. J. den seiner Zeit vielbesprochenen Raubanfall auf dem Barbier Leonhardt verübte, wurde jetzt vom Schwurgericht dortselbst zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wegen dreier gestohlener Krauthäupter sind jetzt drei Familien in Leipzig ins Zuchthaus gewandert. Nicht der Diebstahl selbst hat diese Strafen nach sich gezogen, sondern die Thatfache, daß verschiedene Zeugen zu falscher Aussage verleitet und jetzt wegen Meineids angeklagt worden waren. — Kleine Ursachen, große Wirkungen!

Der in Leipzig wohnende Steinbrücker L., der in der letzten Zeit seinen 5 Jahre alten Stiefsohn in geradezu empörender Weise mißhandelt hat, wurde am Donnerstag von der Polizei verhaftet. Eine Hausbewohnerin führte aus Mitleid das Kind der Polizei zu. Der ganze Körper desselben zeigte Spuren größtenteils Mißhandlungen. Am vorhergehenden Sonnabend hat der entmenschte Vater dem nur mit Hand bekleideten Kinde die Hände und Füße gebunden und dasselbe teils mit einem Gummi Schlauche, teils mit einem Ausklopper traktiert und ihm außerdem, um es am Schreien zu verhindern, den Mund mit einem Tuche zugebunden. Das Kind wurde sofort in Waisenpflege genommen.

Der reformerische Landtags-Abgeordnete Schubert in Chemnitz hat eine Wiederwahl abgelehnt.

Sächsische Grenzbeamte nahmen in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag unweit Tiefenbrunn an der sächsisch-böhmischen Grenze einer Schmugglerbande zwei feiste Ochsen ab. Die Schmuggler ließen die wertvollen Tiere im Stiche und entkamen durch die Flucht.

Beide Hände abgerissen wurden einem Steinbrecher in Bernsgrün, als er in Ausübung seiner Thätigkeit die Zündvorrichtung prüfen wollte.

(Militärische Fachausdrücke.) Nicht nur der Waidmann, der Student und Schiffer, sondern auch der Soldat hat seine besondere Sprache. Das Beil heißt bei ihm Kahn, Gondel, Arche, Korb, Klappe, Falle oder Schachtel, der Helm Hurrotute, das Seiten-gewehr Splint, der Säbel Blembe, das Gewehr Knarre, der Tornister Affe, die Patronentafche Blickschachtel, der Hornist Stopper oder Blechspüder, der Lazarettgehilfe Plasterkasten, die Küche Futterlade, das Kommissbrot Schinken,

das Geld Draht oder Graupen. Er ist nicht, sondern schmort oder pickt, für Erbsen sagen sie Lehm, für Reis Elephantenfutter. Er kommt nicht zur Strafkompagnie, sondern zur Garde; er pußt nicht, sondern wienert. Bleibt er aus der Kaserne abends weg, so macht er ein Nächtchen; macht er's sich gemächlich, so ahlt er sich; hat er's eilig und wird nicht fertig, so hat er Fiß. Gelingt etwas, so haut es. Ist der Dienst anstrengend, so ist das ein Wischer. Gewehrübungen nennt er Griffe kloppen oder plumpen. Den Fusar nennt er Pfeffertuchen, den Artillerist Pumper, den Pionier Maulwurf, den Kavallerist Stoppelhufer, die Köchin Bratenmale, den Zwilisch Kaffer, die Fleischermamsel Wurflöre.

Von der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung. Nachdem der Festausschuß von der Errichtung eines **Musterstalles** definitiv Abstand genommen und den Reitstallbesitzer Herrn A. Grüniger zu der Etablierung eines solchen berechtigt, wird derselbe den Musterstall direkt an den Hippodrom anbauen. Da in demselben nur allererste Firmen ihre sportlichen Erzeugnisse ausstellen, so dürfte damit für alle Sport-Interessenten ein hochinteressantes Ausstellungsstück geschaffen werden. Das Entree von nur 10 Pfennige, welches zur Besichtigung des **Musterstalles** wie zum Eintritt in den **Hippodrom** berechtigt, dürfte wohl Veranlassung sein, daß jeder Besucher der Leipziger Ausstellung die beiden hochinteressanten Etablissements besichtigt. Der alleinige Hippodrom in der Ausstellung, welcher genau nach dem Muster desjenigen, der auf der Pariser Weltausstellung erbaut war, errichtet wird, hat eine Größe von 1600 Quadratmetern und wird für circa 2000 Personen Restaurationsplätze enthalten. Die außerordentliche effektvolle dekorative Ausstattung, sowie der Umstand, daß das **Ausstellungstouret**, welches mittags von 12—3 Uhr bei **freiem Militär-Konzert** gespeist wird und incl. einer Tasse Kaffee nur 75 Pfg. kostet, giebt der Berechtigung Raum, daß in demselben, wie solches in Berlin der Fall war, nicht unter 600 Personen pro Tag speisen.

Marktpreise in Kamenz am 25. Februar 1897.

höchster		niedrigster		Preis	
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
50 Kilo.					
Korn	5 82	5 69	Deu	50 Kilo	3 —
Weizen	8 24	7 65	Stroh	1200 Pfund	21 —
Gerste	7 —	6 14	Butter	1 k	höchster 2 20
Hafers	6 80	6 50		niedrigst.	2 —
Feidestorn	6 54	6 34	Erbsen	50 Kilo	9 75
Sirke	12 18	10 58	Kartoffeln	50 Kilo	2 50

Dresdner Schlachtviehmarkt den 1. März 1897.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 741 Rinder, 1929 Schweine, 1228 Hammel und 450 Kälber, in Summa 4548 Schlachtstücken. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 58—60 Mk., für Mittelware bester Sorte guter Kühe wurden 54—56 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 58—60 Mk., solche geringer Sorte in derselben Schwere 55—57 Mk. Der Zentner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 40—42 Mk., zweiter Wahl hiervon 37—39 Mk. Für Kälber wurden 50—60 Mk. angelegt.